DK 595.443.8

Argiope brünnichi (Scop.) in der Umgebung von Wiesbaden.

Von

Chr. Fetzer, Wiesbaden.

Im Laufe eines Jahres wird im Museum mancherlei zum Bestimmen eingeliefert. Hauptsächlich sind es tierische Schädlinge aus Haus und Garten oder der Land- und Forstwirtschaft, wobei das Bedürfnis, die Schädlinge durch geeignete Mittel zu beseitigen oder den Schaden nach Möglichkeit einzudämmen, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Aber auch sonst werden Tiere gebracht, die durch ihre äußere Erscheinung, ihre auffällige Färbung oder ihr eigenartiges Gebahren das Interesse der Finder wachgerufen haben. Hierbei sind die Anfrager in den meisten Fällen immer schon Naturliebhaber, die in freier Natur sofort erkannt haben, daß es sich nicht um eine alltägliche Erscheinung handelt.

So brachte uns Herr Lehrer Evelbauer eine Spinne, die ihm durch ihre eigentümliche schwarz- und gelbgestreifte Querbänderung des Hinterleibes aufgefallen war und die dadurch leicht als Argiope brünnichi bestimmt werden konnte. Er hatte sie Mitte August 1935 an der Friedenstraße in der Nähe des Südfriedhofs gefunden. Über ihre Verbreitung schreibt Dr. H. Wiehle[1]: „In Deutschland besitzt die Art, die als Form des Mittelmeergebietes aufgefaßt werden muß, eine äußerst beschränkte Verbreitung; sie findet sich in der oberrheinischen Tiefebene von Basel bis Mainz, Bingen, Frankfurt. Ein gelegentliches Vordringen bis Aschaffenburg meldet Stadler (1924). Ferner wurde Arg. br. in der Umgegend von Dessau (Wiehle 1927) und bei Berlin gefunden (C. L. Koch 1845; nach Dahl bei Zehlendorf, Finkenkrug, Hermsdorf, Müggelsee, Königswusterhausen).

Danach ist sie also rechtsrheinisch in unserer engeren Heimat bisher noch nicht festgestellt worden. Allerdings ist dieses Gebiet in bezug auf seine Spinnenfauna noch nicht so erforscht, wie es bei anderen Ordnungen, namentlich der Insekten, der Fall ist. Bis jetzt haben sich nur Dr. C. Koch und Prof. Zimmermann näher damit beschäftigt. Koch hat in unseren Jahrbüchern ein Verzeichnis, „Beiträge zur

[1]) Dahl: Die Tierwelt Deutschlands. 23. Teil: Spinnentiere 1931. Mit Abbildung.

Kenntnis der Nassauischen Arachnoideen", herausgegeben[1]). Dabei hat er sich aber nur auf einzelne Familien beschränkt; eine in Aussicht gestellte vollständige Ausarbeitung ist leider unterblieben. Prof. Zimmermann sammelte mehr in der Umgegend von Limburg und Marburg; auch in diesem Verzeichnis, das Prof. Dr. E. Strand herausgegeben hat[2]), wird Arg. br. nicht erwähnt. Eine so auffällige Erscheinung dürfte aber diesen Sammlern nicht entgangen sein, so daß man zu der Annahme berechtigt ist, daß sie erst in allerneuster Zeit in unser Gebiet eingewandert ist.

---

1) Jahrb. d. N. V. f. N. Bd. 17 und 18 (1873 und 74).
2) Zool. Anzeiger, Bd. XXXII, Nr. 8 (1907).